

## IX.

# König Johann und Kaiser Wilhelm I.

Von

HUBERT ERMISCH.

---

Im vorigen Hefte dieser Zeitschrift haben wir versucht, das Verhältnis des Prinzen und Königs Johann zum Kronprinzen und späteren König von Preußen Friedrich Wilhelm IV. auf Grund eines langjährigen intimen Briefwechsels darzustellen, der in seinem ganzen Ton und seiner rückhaltlosen Offenheit schon an sich ein Beweis dafür ist, wie nahe sich die beiden Fürsten ein Menschenalter hindurch standen. Einen wesentlich andern Charakter trägt die Korrespondenz zwischen König Johann und König Wilhelm. Auch sie kannten und würdigten ihre großen Charaktereigenschaften; der Grundzug auch ihres Briefwechsels ist Wahrheit und Aufrichtigkeit. Aber im Grunde waren es doch sehr verschiedene Naturen, und wenn auch das Gefühl für Pflicht und Recht und das Bedürfnis dafür einzutreten beiden gemeinsam war, so war es doch oft nicht das Nämliche, was sie für Pflicht und Recht hielten. Und dann: König Wilhelm war, wenn man auch seine staatsmännischen Eigenschaften mehr und mehr hat schätzen lernen, doch in erster Linie Soldat, und gerade das war Johann am wenigsten; sind auch Kunst und Wissenschaft unter der Regierung König Wilhelms zu hoher Blüte gelangt, er selbst stand zu ihnen doch nie in so naher Beziehung wie König Johann, den Friedrich Wilhelm IV. wohl scherzend „meinen Schwager, den Professor“ nannte. So ist es begreiflich, daß es zwischen ihnen nie zu einem so regelmäßigen und vertrauten Briefwechsel kam wie zwischen Johann und Friedrich Wilhelm, die zudem sich verwandtschaftlich näher standen.